

Box 15

Strategisches Verhalten („Gaming“, „Increase-Decrease“) in Redispatch-Märkten

Redispatch-Märkte sind dem Spotmarkt/Großhandelsmarkt nachgelagert. Marktakteure werden daher bei Geboten auf dem Stromgroßhandelsmarkt ihre Erlösmöglichkeiten auf dem Redispatchmarkt antizipieren und ihre Angebote strategisch beim Gebotsverhalten im Spotmarkt einbeziehen.

Erzeugerseite: Erzeuger in Regionen hinter dem Engpass, in denen wenig Redispatchpotenzial zur Verfügung steht, antizipieren den Engpass (Windfront) und, dass sich durch die Vermarktung ihrer Erzeugung auf dem Redispatch-Markt (höhere) Profite erwirtschaften lassen als auf dem Strommarkt. Sie bieten deshalb auf dem Strommarkt nur zu sehr viel höheren Preisen an. So preisen sie sich so aus dem Strommarkt heraus, um für den nachgelagerten Redispatch-Markt zur Verfügung zu stehen. Problem: Damit verschärfen sich die Engpässe, da Anlagen, die ohne Redispatchmarkt im Strommarkt gelaufen wären und netzengpassentlastend gewirkt hätten, jetzt nicht mehr im Strommarkt laufen.

Umgekehrt antizipieren Erzeuger in Regionen mit viel Stromproduktion („Überschussregionen“, zum Beispiel im Norden Deutschlands) Profite durch Herunterregeln auf dem Redispatch-Markt. Um dies zu ermöglichen, müssen sie zunächst sicher im Strommarkt bezuschlagt werden. Sie geben daher auf dem Strommarkt niedrige Gebote unterhalb ihrer Grenzkosten ab. Im Spotmarkt bildet sich der markträumende Preis, der höher als die Gebote der strategisch niedrig bietenden Erzeuger liegt, weil andere, teurere Einheiten den Preis setzen (Merit-Order-Prinzip). Auf dem später stattfindenden Redispatch-Markt können die strategisch agierenden Erzeuger dann so bieten, dass sie von den ÜNB zum Herunterregeln angewiesen und kompensiert werden. Dadurch kaufen sie dann ihren nicht produzierten Strom quasi günstig zurück.

Verbraucher: Dieselben Anreize, die im obigen Beispiel für Erzeuger dargestellt sind, bestehen für Verbraucher jeweils gespiegelt, aber mit derselben engpassverschärfenden Wirkung. Verbraucher in Regionen hinter dem Netzengpass kaufen günstig im Strommarkt und verkaufen im Redispatch-Markt. Verbraucher in Überschussregionen ziehen sich vom Strommarkt zurück, um anschließend günstig im Redispatch-Markt kaufen zu können.

Redispatchmärkte werden diskutiert, werfen aber neue Probleme auf. In einem Redispatchmarkt beschaffen die Netzbetreiber das Hoch- oder Herunterfahren zur Behebung eines Netzengpasses über einen Markt. Die Erbringung der jeweiligen Redispatch-Leistung ist freiwillig. Per Ausschreibung werden die günstigsten Angebote für das Hoch- oder Herunterfahren ausgewählt und entsprechend vergütet.

Allerdings sind solche Redispatchmärkte problematisch, da sie in der Regel zu strategischem

Gebotsverhalten der Marktakteure (Erzeuger und Verbraucher) führen, die engpassverschärfend wirken.²⁵ Solch strategisches Verhalten wurde bei bereits existierenden Redispatchmärkten wie in Großbritannien nachweislich beobachtet.²⁶

In Deutschland lassen sich Engpässe relativ leicht vorhersehen, sodass das oben beschriebene strategische Verhalten sehr wahrscheinlich und plausibel ist. Auch wenn dies individuell rational ist – so hat dies signifikante Folgen für das System. Dieses strategische Verhalten von Marktteilnehmern auf

25 Neon Neue Energieökonomik und Consentec (2019)

26 Perekhodtsev, D. und Cervigni, G. (2010)